

Da wurden ihre Augen geöffnet

*In jener Zeit,
als Jesus weiterging,
folgten ihm zwei Blinde
und schrien: Hab Erbarmen mit uns, Sohn Davids!
Nachdem er ins Haus gegangen war,
kamen die Blinden zu ihm.
Und Jesus sagte zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich dies tun kann?
Sie antworteten: Ja, Herr.
Darauf berührte er ihre Augen
und sagte: Wie ihr geglaubt habt, so soll euch geschehen.
Da wurden ihre Augen geöffnet.*

*Matthäus-Evangelium 9, 27–30
(Einheitsübersetzung)*

Heute feiert nicht nur die katholische Kirche den Heiligen Nikolaus. Das Brauchtum, das mit seinem Gedenktag verbunden wird, ist vielfältig, die Legenden über sein Wirken sind zahlreich. Der Bischof von Myra, der irgendwann zwischen 270 und 360 n. Chr. in der heutigen Türkei gelebt hat (über die genauen Lebensdaten streiten sich die Historiker), gilt als Freund der Armen und vor allem der Kinder. Die stellen ja bis heute ihre Schuhe in der Nacht zum 6. Dezember vor die Tür, um sich von Nikolaus beschenken zu lassen.

In der Liturgie der Kirche ist das Fest des Heiligen Nikolaus allerdings nur ein „nichtgebotener Gedenktag“, die Texte vom Tag berücksichtigen ihn nicht. Das war früher anders: In der alten Liturgie gehörte zum Nikolaustag das Evangelium vom Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Matthäus 25,14–30), an dem sich dann auch die Kinder während der Predigt wie auch beim Besuch des Nikolaus in Haus oder Pfarrheim messen lassen mussten: Wehe man war unter seinen Möglichkeiten geblieben! Leider wird der Nikolaus bis heute noch dazu verzweckt, durch Angst und Furcht zu erziehen – wie furchtbar und wie widersinnig!

Da sind die aktuellen liturgischen Texte vom Tag doch eigentlich viel passender: Jesus hat Erbarmen, sieht das Leid der Blinden und wendet sich ihnen zu. So wie Nikolaus es später in seiner Nachfolge als Bischof getan hat. Das ist die Botschaft des heutigen Evangeliums am Nikolaustag: Sei aufmerksam, sei empathisch und hilf, wo Du kannst! Ganz im Sinne des Heiligen Nikolaus...